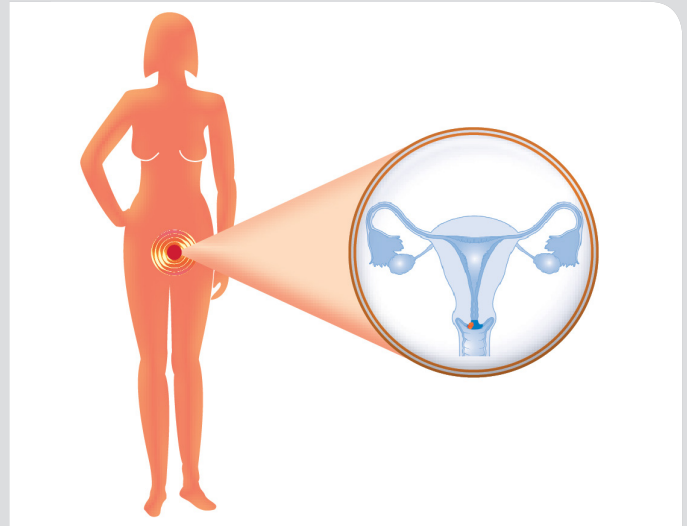




GEBÄRMUTTERHALSKREBS-FRÜHERKENNUNG

- **Ab 20 Jahren können Sie als Frau im Rahmen der gesetzlichen Früherkennung jährlich eine Untersuchung des Gebärmutterhalses in Anspruch nehmen.**
- **Dabei macht der Arzt einen Abstrich (Pap-Test) und untersucht die äußeren und inneren Geschlechtsorgane.**
- **Der Pap-Test ist als Früherkennungsuntersuchung sehr erfolgreich: Die Zahl der Erkrankungen an Gebärmutterhalskrebs sank seit seiner Einführung deutlich.**
- **Ab Anfang 2020 wird Frauen ab 35 Jahren alle 3 Jahre eine Kombination aus Pap-Abstrich und HPV-Test angeboten.**
- **Informieren Sie sich erst über mögliche Vor- und Nachteile der Früherkennung und entscheiden Sie dann.**
- **Unabhängig von der Früherkennung gilt: Sprechen Sie über verdächtige Veränderungen mit Ihrem Arzt.**



© Krebsinformationsdienst KID, Deutsches Krebsforschungszentrum

MÖGLICHKEITEN DER FRÜHERKENNUNG

Schätzungsweise 4.540 Frauen erkranken pro Jahr an Gebärmutterhalskrebs (Zervixkarzinom). Die Kosten der Früherkennungsuntersuchung auf Gebärmutterhalskrebs trägt die gesetzliche Krankenkasse, wenn Sie 20 Jahre oder älter sind. Eine Abstrichuntersuchung (Pap-Test) können Sie einmal im Jahr in Anspruch nehmen.

Ab 01.01.2020 werden in Deutschland Frauen zwischen 20 und 65 Jahren alle 5 Jahre schriftlich zur Früherkennung eingeladen. Frauen ab 35 Jahren wird dann eine Kombination aus Pap-Abstrich und HPV-Test alle 3 Jahre angeboten.

Dazu kommen weitere Untersuchungen der inneren und äußeren Geschlechtsorgane. Ein Höchstalter für diese Früherkennung gibt es nicht. Sie können zusammen mit Ihrem Frauenarzt entscheiden, wann sie nicht mehr notwendig ist.

PAP-TEST

→ Wie läuft die Untersuchung ab?

Den Termin für den Pap-Test sollten Sie 1 bis 2 Wochen nach der Periode planen. Es kann günstig sein, innerhalb von 24 Stunden vorher keinen Geschlechtsverkehr zu haben sowie ab 1 Woche vor der Untersuchung keine Medikamente oder Gleitgel in der Scheide anzuwenden.

Zunächst fragt der Arzt Sie nach Beschwerden und Erkrankungen in der Vorgeschichte. Es folgt die Untersuchung auf dem gynäkologischen Untersuchungsstuhl. Bei der Untersuchung der Geschlechtsorgane prüft der Arzt, ob Auffälligkeiten sichtbar sind: entweder äußerlich oder in der Scheide, die mit Spateln entfaltet wird.

Bei der Spateluntersuchung entnimmt der Arzt jeweils einen Zellabstrich vom Muttermund und aus dem Gebärmutterhalskanal. Ein spezialisierter Arzt (Zytologe) beurteilt die Abstriche im Labor. Mögliche Befunde der Abstrichuntersuchung finden Sie in der Tabelle.

Zur Früherkennungsuntersuchung gehört auch, dass der Arzt Gebärmutter und Eierstöcke durch die Bauchdecke abtastet. Ihr Arzt bespricht mit Ihnen die Untersuchungsergebnisse. Bei Auffälligkeiten berät er Sie, wie es weitergeht. Die regelmäßige Abstrichuntersuchung kann auch sinnvoll sein, wenn die Gebärmutter ganz oder teilweise entfernt wurde. Sprechen Sie darüber mit Ihrem Arzt.

→ Nutzen der Untersuchung

Die Abstrichuntersuchung vom Gebärmutterhals (Pap-Test) zur Früherkennung des Zervixkarzinoms hat sich als äußerst wirksam erwiesen: Mit der Einführung der Früherkennung mit dem Pap-Abstrich 1971 erkrankten jährlich immer weniger Frauen neu an Gebärmutterhalskrebs. Außerdem sank die Anzahl der Frauen, die an dieser Krebserkrankung starben. Seit 2003 sind die Zahlen stabil.

Ob Früherkennungsuntersuchungen auf andere Krebserkrankungen der Geschlechtsorgane, wie etwa Scheiden-, Gebärmutterkörper- oder Eierstockkrebs, wirksam sind, ist bisher nicht nachgewiesen.

→ Was sind Vor- und Nachteile?

Vorteil ist, dass Gewebeveränderungen am Gebärmutterhals, die möglicherweise zu Krebs werden, frühzeitig entdeckt und entfernt werden können.

Nachteile entstehen, wenn ein Krebsverdacht besteht, der sich später als falsch erweist. Dies kann Sie unnötig belasten und auch bedeuten, dass behandelt wird, obwohl keine Krebsvorstufe oder Krebs vorliegt (Übertherapie).

Ein solcher Eingriff wäre beispielsweise eine „Konisation“: Dabei wird ein kegelförmiges Gewebestück aus dem Gebärmutterhals entfernt.

Es ist außerdem möglich, dass trotz aller Sorgfalt ein Tumor übersehen wird.

HPV-TEST

→ Was sollten Sie zum HPV-Test wissen?

Humane Papillomviren (HPV) sind die Hauptauslöser von Gebärmutterhalskrebs. Mit einem HPV-Test lassen sich diese Viren z. B. aus einem Zell-Abstrich vom Gebärmutterhals nachweisen, der für den Pap-Abstrich entnommen wird.

Ab dem 01.01.2020 wird Frauen ab 35 Jahren im Rahmen des gesetzlichen Früherkennungsprogramms ein HPV-Test parallel zum Pap-Abstrich alle 3 Jahre angeboten. Bei jüngeren Frauen kann der HPV-Test zur weiteren Abklärung nach einem auffälligen Pap-Abstrich eingesetzt werden.

Ein positiver HPV-Test bedeutet nicht, dass tatsächlich Krebs vorliegt. Er weist auf ein erhöhtes Krebsrisiko hin. Deshalb sollten weitere Untersuchungen folgen, wie beispielsweise eine Kolposkopie (Scheidenspiegelung).

→ Was sind Vor- und Nachteile?

Durch die Kombination von Pap-Test und HPV-Test können Krebsvorstufen genauer und früher erkannt und behandelt

werden – insbesondere bei Frauen über 30 bzw. 35 Jahren. Jüngere Frauen haben zwar häufiger HPV-Infektionen, diese heilen aber eher von alleine ab. Bei ihnen kann der HPV-Test eher zu einer Übertherapie führen.

WEITERE UNTERSUCHUNGEN

Der Stellenwert weiterer Tests in der Früherkennung ist derzeit nicht klar. Deshalb müssen beispielsweise die Ultraschalluntersuchung von Gebärmutter und Eierstöcken über die Scheide oder die Dünnschichtzytologie als individuelle Gesundheitsleistung („IGeL“) selbst bezahlt werden.

SICH INFORMIEREN – SELBST ENTSCHEIDEN

Ob Sie an Früherkennungsuntersuchungen teilnehmen, entscheiden Sie selbst. Sind Sie unsicher, können Sie sich bei unabhängigen Stellen, beispielsweise beim Krebsinformationsdienst, informieren. Hintergrundwissen bietet das Informationsblatt „Krebsfrüherkennung“.

| PAP - MÖGLICHE BEFUNDE BEIM ABSTRICH | | |
|--------------------------------------|--|--|
| BEFUND | WOFÜR STEHEN DIE ABKÜRZUNGEN? | WAS BEDEUTET DAS FÜR SIE? |
| Pap 0 | Es ist nicht möglich, den Abstrich zu beurteilen. | Sie sollten den Abstrich wiederholen lassen. |
| Pap I | Alle Zellen sind gutartig. Der Abstrich ist unauffällig. | Den nächsten Zellabstrich brauchen Sie erst bei der regelmäßigen Früherkennungsuntersuchung machen zu lassen. |
| Pap II-a | Der Abstrich ist unauffällig, aber in der Vergangenheit waren nicht alle Untersuchungen unauffällig. | Wenn es in Ihrer Vorgeschichte Auffälligkeiten gab, sollten Sie den Abstrich in Absprache mit dem Arzt wiederholen lassen. |
| Pap II | Es gibt geringfügige Zellveränderungen. Es besteht kein Krebsverdacht. | Abhängig von Ihrem genauen Befund schlägt Ihr Arzt die Wiederholung des Abstrichs oder weitere Untersuchungen vor. Manchmal wird vorher eine örtliche Behandlung empfohlen. |
| Pap III | Es wurden zwar keine Krebszellen gefunden, aber die Zellen sind verändert und lassen sich nicht eindeutig beurteilen. | Es sollte bald ein neuer Abstrich gemacht werden. Oft sind auch eine medikamentöse Behandlung, eine Scheidenspiegelung oder andere Zusatztests notwendig. Manchmal wird dabei Gewebe entnommen. |
| Pap IIID | Die Zellen sind eindeutig verändert. Es besteht ein geringes Risiko, dass sich Krebszellen entwickeln (mögliche Krebsvorstufen). | Diese Zellveränderungen können sich zurückbilden. Daher wird Ihr Arzt zunächst abwarten und den Abstrich nach wenigen Monaten wiederholen. Sind die Veränderungen immer noch da, wird er Sie weiter untersuchen und den Befund abklären. |
| Pap IV a | Die Zellen sind stark verändert. Es handelt sich um mögliche Krebsvorstufen. | Diese Zellveränderungen bilden sich ohne Behandlung nur selten zurück. Häufig muss – nach Sicherung der Diagnose – operiert werden. |
| Pap IVb Pap V | Die Zellen sind so stark verändert, dass mit großer Wahrscheinlichkeit bereits eine Krebserkrankung vorliegt. | Ihr Arzt wird häufig zusätzlich zum Abstrich bei einer Scheidenspiegelung eine Gewebeprobe entnehmen. Die weitere Behandlung hängt dann vom Ergebnis dieser Probe ab. |

Die Befunde können ab Pap II durch weitere Nachsilben ergänzt werden. So werden verschiedene Zelltypen unterschieden: p = Plattenepithelzellen, g = (glanduläre) Drüsenzellen, e = Endometriumzellen aus dem Gebärmutterkörper, x = Zellen mit unklarem Ursprung. Auch eine Unterscheidung von leichten und mäßigen Krebsvorstufen (Dysplasien) ist möglich: (IIID)1 = leichte Dysplasie, (IIID)2 = mäßige Dysplasie. (Tabelle basierend auf Kokozyt)

überreicht durch:



Dieses Informationsblatt dient als Grundlage für Ihre weitere Informationssuche.

Auch der Krebsinformationsdienst (KID) beantwortet Ihre Fragen, telefonisch innerhalb Deutschlands unter der kostenfreien Rufnummer 0 800 - 420 30 40, täglich von 8 bis 20 Uhr, und per E-Mail unter krebsinformationsdienst@dkfz.de.

KID im Internet: www.krebsinformationsdienst.de oder auf Facebook unter www.facebook.com/krebsinformationsdienst.